

überhaupt beide Gesteinsgruppen sich durchaus nicht scharf von einander abgrenzen lassen, wobei lediglich der grössere oder geringere Gehalt an Plagioklas und Biotit in Betracht kommt. Der Augit spielt in allen diesen Gesteinen stets nur die Rolle eines accesso-
rischen Gemengtheiles. Diejenigen unserer Syenitvorkommnisse, welche Quarz in erheblicher Menge führen, könnten als Amphibol-
granite bezeichnet werden.

C. Basalte.

Etwas östlich von Sign. 528,6 am rechten Gehänge des Thäl-
chens unterhalb Neundorf liegen am Waldrande neben Fragmenten
von Hauptgneiss ziemlich viele Stücke von Nephelin-Hauynbasalt
zerstreut. Dieselben sind faust- bis kopfgross, von abgerundeter,
unregelmässig-kugelförmiger Gestalt, und sehr unvollkommen con-
centrisch-schaliger Absonderung.

Das Gestein ist meist schon ziemlich stark zersetzt. Es zeigt
eine dichte Grundmasse mit ziemlich zahlreich ausgeschiedenen
Augitkrystallen. Die Grundmasse erweist sich unter dem Mikroskop
als aus einem Gewirre von Augitmikrolithen, opaken Körnchen von
Magneteseisen und theilweise hexagonal begrenzten Nephelinen be-
stehend. Die recht häufigen Hauynkryställchen sind zum Theil so
dicht mit dem charakteristischen Strichsysteme erfüllt, dass sie fast
opak erscheinen.

IV. Mineralgänge (Quarzgänge und Erzgänge).

Die Mineralgänge der Section Marienberg erfahren gemeinsam
mit denen der angrenzenden Sectionen Geyer, Elterlein, Annaberg,
Zöblitz und Zschopau eine specielle Beschreibung von Seiten des
Herrn Oberbergrathes H. Müller in Freiberg. In die geologische
Karte von Section Marienberg wurden die dortigen Gänge unter
Leitung des letzteren von Herrn Markscheiderassistent Weinhold
eingetragen.

V. Schwemmland.

Die recenten Formationen, also die Ablagerungen der heute
noch thätigen fliessenden Gewässer, gliedern sich auf Section Marien-
berg in folgender Weise: